Schneide die Vorlagen aus und klebe sie auf die Vorderseite deines Lapbooks.

VORSCHAU

Dieses Lapbook gehört:

_____

netzwerk lernen
© PERSEN Verlag
zur Vollversion

Körperbau und Aussehen

Die Kreuzotter ist eine Giftschlange und gehört zu der Familie der Vipern. Zwei spitze, hohle Giftzähne trägt ihr Oberkiefer. Ist das Maul geschlossen, sind sie wie ein Taschenmesser eingeklappt in einer Hautfalte des Gaumens. Sie richten sich auf, wenn die Kreuzotter das Maul öffnet. Am Kopfende hat die Kreuzotter das Quadratbein. Dieses kann senkrecht aufgestellt werden und verbindet den Ober- und Unterkiefer locker. Dies ermöglicht es der Schlange, das Maul sehr weit zu öffnen. Der Unterkiefer ist in zwei Hälften geteilt, die nicht miteinander verbunden sind, sie können leicht auseinandergleiten.

Schlagen besitzen kein Brustbein und können daher die Rippen weit auseinanderdehnen. Mit Muskelbewegungen wird die Beute in die dehnbare Speiseröhre befördert. Die Rippen enden frei auf der Bauchseite. Dazwischen sitzen Muskeln, mit ihnen kann die Kreuzotter die querlaufenden Bauchschuppen bewegen.

Die Kreuzotter wird nur ungefähr 60 Zentimeter lang, ihr Kopf ist länglich und dreieckig, die Schnauze ist abgerundet und kurz. Die Augen sind ein typisches Merkmal der Schlange: Die Pupillen sind tagsüber wie ein senkrechter Schlitz. Typisch für die Kreuzotter ist das Zickzackband auf dem Rücken. Die Haut ist dabei unterschiedlich gefärbt. Die Weibchen sind meist gelblich bis dunkelbraun, die Männchen grau bis graubraun. An den Seiten tragen sie dunkle Flecken.

Auf der Zungenspitze der geteilten Zunge befinden sich Sinneszellen, mit denen die Schlange sehr gut riechen kann. Sie nehmen leichteste Erschütterungen des Bodens wahr, können dafür aber nur schlecht sehen. Kreuzottern sind gute Schwimmer und können gut kriechen.

VORSCHAU

Häutung und Fortpflanzung

Etwa drei- bis viermal im Jahr häuten sich die Schlangen. Im Frühjahr, wenn sie ihre Überwinterungsplätze verlassen, beginnen sie zu fressen. Die Haut der Kreuzottern wächst nicht mit. Die abgestoßene Haut bleibt dann zurück. Nach der Häutung im Frühjahr beginnen die Tiere mit der Paarung. Die Männchen haben sich ausgiebig gesonnt, damit ihre Spermien reifen können, die Weibchen suchen einen passenden Paarungsplatz auf. Durch einen ausgesonderten Sexuallockstoff locken sie die Männchen an. Die Männchen häuten sich – so zeigen sie ihr leuchtendes Hochzeitsgewand.

Treffen zwei Männchen aufeinander, führen sie oft Scheinkämpfe um das Weibchen aus. Sie richten ihren Vorderkörper auf und umschlingen sich spiralförmig. Sie pressen ihren Körper so fest aneinander, bis sie umfallen. Der Sieger darf das Weibchen begatten.

Meist findet die Paarung im März oder April statt. Im August bringt das Weibchen fünf bis 18 Junge zur Welt. Die Mutter brütet die Eier im Mutterleib aus, dann werden die Jungen lebend geboren. Sie schlüpfen kurz vor der Geburt oder währenddessen aus ihren weichen Eihüllen. Kurz darauf häuten sie sich und sind ab da auf sich allein gestellt. Sie kriechen davon und beginnen bereits kurze Zeit nach der Geburt zu jagen.

zur Vollversion

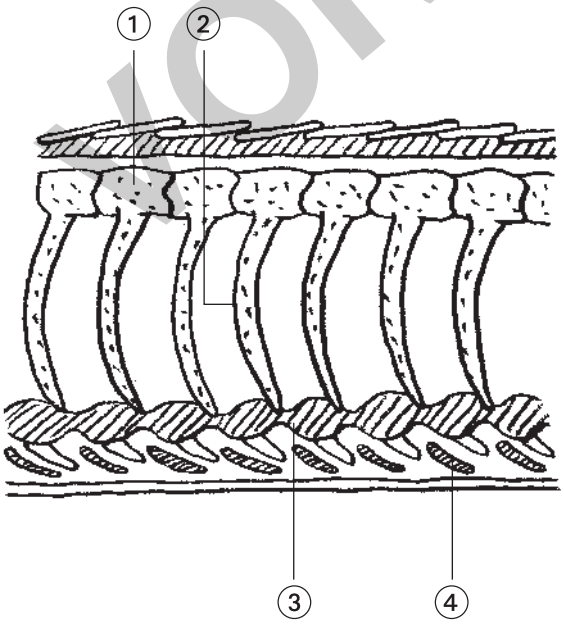
① Lies die Lesekarte „Körperbau und Aussehen“.
② Beschrifte die Körperteile auf den Vorlagen.
③ Schneide die Vorlagen aus und falte sie.
④ Zeichne das Zickzackmuster der Kreuzotter auf die Außenseite der linken Vorlage. Zeichne den Kopf und die Zunge der Kreuzotter auf die Außenseite der rechten Vorlage.
⑤ Schreibe Überschriften auf die Laschen.

① _____

② _____

③ _____

④ _____

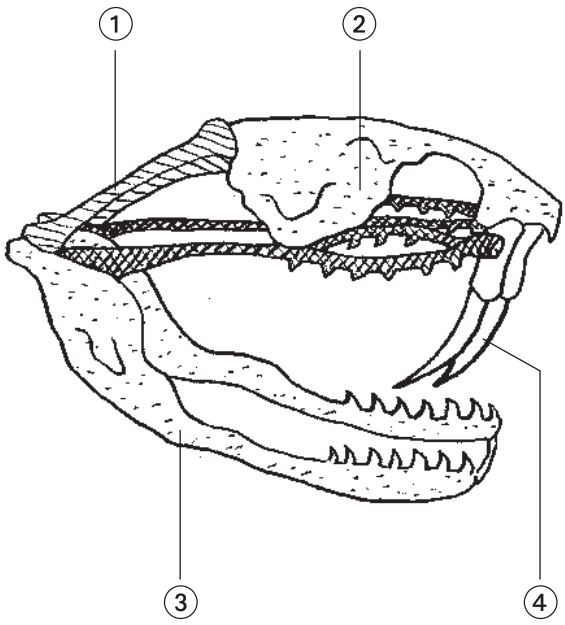


① _____

② _____

③ _____

④ _____



VORSCHAU

netzwerk lernen
© PERSEN Verlag
zur Vollversion

Kreuzottern sind weit verbreitet: Es gibt sie in Frankreich, Großbritannien, _____, in der Mongolei bis nach Asien.	Im _____ sind sie auch in Nord-Griechenland und Bulgarien zu finden, im Norden sogar über dem _____ in Lappland.	Am wohlsten fühlen sie sich auf feuchten Wiesen, in _____, an Waldrändern, auf _____ und auf Waldlichtungen.
Von Oktober bis März ruhen sie mit anderen Kreuzottern in ihren _____.	Der Ort, an dem sie leben, sollte ein paar Stunden von der Sonne beschienen werden. Gerade nach dem Winter legen sich Kreuzottern viele Stunden lang in die Sonne. Da sie zu den _____ gehören und _____ sind, wärmen sie so ihren Körper auf.	Kreuzottern mögen keine Veränderung, daher mögen sie es, wenn sich ihr Lebensraum über Jahre hinweg gleichbleibt – auf Feldern, in Parks oder in _____ sind sie daher kaum zu finden.
Die Paarungszeit der Kreuzottern ist zwischen Ende April und Ende Mai, sie wählen dazu sonnige und warme Tage aus. Vier Wochen später wandern sie in ihre _____, um zu jagen. Erst im _____ kommen sie zu ihren Überwinterungsplätzen zurück.	In _____ oder Löchern suchen sie Schutz. Kreuzottern sind tags und in der _____ aktiv, im Sommer auch nachts. Nachmittags nehmen sie im Sommer ein ausgiebiges _____.	Kreuzottern sind _____ und können _____ sehr gut wahrnehmen – wenn sich Menschen nähern, sind sie meist längst geflohen.

VORSCHAU

netzwerk lernen
© PERSEN Verlag
zur Vollversion

Scheinkämpfe aus. Sie richten ihren Vorderkörper auf und umschlingen sich spiralförmig. Sie pressen ihren Körper so fest aneinander, bis sie umfallen. Der Sieger darf …
fünf bis 18 Junge zur Welt. Die Mutter brütet die Eier im Mutterleib aus, dann werden die Jungen …
Paarung. Die Weibchen suchen einen passenden Paarungsplatz und die Männchen sonnen sich ausgiebig, damit die Spermien …
das Weibchen begatten. Meist findet die Paarung im März oder April statt. Im August bringt das Weibchen …
reifen können. Durch einen Lockstoff wird das Männchen vom Weibchen angelockt. Treffen zwei Männchen aufeinander, führen sie oft …
wird sie abgestoßen. Die abgestoßene Haut bleibt dann zurück. Die Tiere beginnen nach der Häutung im Frühjahr mit der …
kriechen davon und beginnen kurze Zeit nach der Geburt zu jagen.
lebend geboren. Kurz darauf häuten sie sich und sind ab da auf sich allein gestellt. Sie …
Nachdem die Kreuzottern ihr Winterquartier verlassen haben, beginnen sie zu fressen. Da die Haut nicht mitwächst …

VORSCHAU

netzwerk lernen
© PERSEN Verlag
zur Vollversion

VORSCHAU

netzwerk lernen
© PERSEN Verlag
zur Vollversion